

**Beraterinnen:**

Sandra Dolch  
Diplom Sozialpädagogin



Andrea Steffen  
Diplom Sozialarbeiterin

**Sekretariat:**

Karina Arendt

**Familienhebamme:**

Brigit Oechsli

**Projekt HeLB:**

Sabine Meyer zum Alten Borgloh  
BA Kindheitspädagogin

**Unser Corona-Jahr**

2020 war, geprägt durch die Corona Pandemie, sicherlich für alle Menschen ein außergewöhnliches Jahr. Auch für das Team unserer Beratungsstelle bedeutete dies, sich besonderen Herausforderungen zu stellen. Nach dem ersten Schock war ein schnelles Umdenken erforderlich. Ziel war es, trotz aller bundesweit ergriffenen Maßnahmen, Lösungen zu finden die es uns ermöglichten auch weiterhin nah an den ratsuchenden Menschen mit Ihren Sorgen und Nöten zu bleiben. Insbesondere die Konfliktberatung musste grundsätzlich kurzfristig möglich sein. Wir haben persönliche Beratungen, zum Schutz der Ratsuchenden und Mitarbeiterinnen, drastisch reduziert und teilweise auch gänzlich ausgesetzt und sind auf Videoberatung und Telefonberatung umgestiegen. Beinahe täglich erreichten uns neue Informationen zum Umgang mit den Beratungen, ihren Grenzen, Datenschutz und Ähnlichem, die eine schnelle Umsetzung erforderten. Dazu gehörte beispielsweise auch die technische Ausstattung aufzustocken um Videoberatung anbieten zu können oder Mitarbeiterinnen aus dem Homeoffice arbeiten zu lassen.

Durch das Projekt HeLB, einer Kooperation des Bundesverbandes donum vitae und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das in der Beratungsstelle Dortmund angesiedelt ist, war ein schneller Wechsel zu digitalisierten Beratungen möglich. In diesem Pilotprojekt werden seit 2019 unter Anderem digitale Beratungsformate erprobt und für die Zukunft vorbereitet. Das die Zukunft uns so schnell ereilt, hätten wir allerdings nicht für möglich gehalten. Durch die Erfahrungen des Projekts konnten wir von einem auf den anderen Tag in die Videoberatung einsteigen. Mit datengeschützten Formaten konnte auch weiterhin die Sicherheit der Klientinnen erhalten bleiben.

Die Beratungsnachfrage war auch im Jahr 2020 ungebrochen hoch. Die Pandemie hat die Unsicherheiten werdender Eltern zusätzlich noch verstärkt. Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes, Kurzarbeit und weitere Existenzängste waren vermehrt Beratungsinhalte und Gründe für Schwangerschaftskonflikte. Menschen mit psychischen Vorerkrankungen waren besonders belastet. Kontaktbeschränkungen, Isolation, und Konflikte beispielsweise verstärkten Ängste und Depressionen deutlich.



### Beratungszahlen 2020:

- 565 Beratungsfälle
- 160 Beratungsfälle nach § 5/6 SchKG  
(Schwangerschafts-  
konfliktberatung)
- 405 Beratungsfälle nach § 2 SchKG  
(Allg. Schwangerenberatung)
- 609 Gespräche § 2
  - 45 E-Mail Kontakte  
(auch Onlineberatungen/Elvi)
- 502 telefonische Beratungen
- 144 Infokontakte (< 15 Minuten)
- 913 Beratungskontakte insgesamt
- 154 Anträge an die Bundesstiftung  
„Mutter & Kind“
- 47 Anträge an den Dortmunder  
Verhütungsmittelfonds

### Ehrenamtliches Fachteam:

Dr. Stefan Reckert  
Marlene Remiasch  
Anja Schlink

### donum vitae

Beratungsstelle für Schwangere  
Staatlich anerkannte Schwangeren-  
schaftskonfliktberatung

Friedhof 4  
44135 Dortmund  
Fon 0231/1763874  
Fax 0231/1763875  
dortmund@donumvitae.org

Ein Arbeitsschwerpunkt war auch im Jahr 2020 die Beratung bei pränataler Diagnostik. Auffälligkeiten im Befund sind ohne Ausnahme ein schwerer Schock für die werdenden Eltern. Durch die Corona Pandemie kamen zusätzliche psychische Belastungen und Existenzängste erschwerend hinzu. In der Beratung war es notwendig mit den Paaren, trotz Corona bedingter Einschränkungen, Möglichkeiten der Ablenkung und Stabilisierung zu erarbeiten um die Voraussetzung zu schaffen, sich realistisch mit dem Thema Behinderung, Lebensplanung, den eigenen Werten und dem Druck der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Auch die Beratungen zum Thema Elterngeld und Elternzeit waren von der Pandemie beeinflusst. Nach wie vor geht es in den Beratungen darum, eine größtmögliche finanzielle Sicherheit und eine Art Fahrplan für die Elternzeit zu erarbeiten. Unsicherheiten im Job und mögliche Kurzarbeit erschwerten die Lebensplanung der Ratsuchenden. Hier war es wichtig auf die individuellen Besonderheiten aufmerksam zu machen und Unsicherheiten entgegen zu wirken.

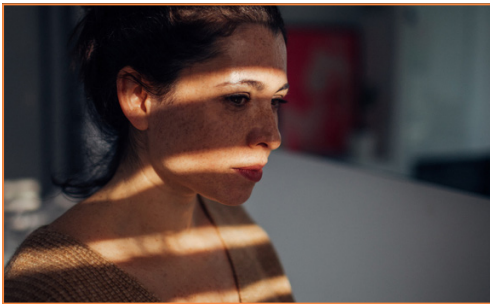
Vorträge zum Thema Elterngeld, die üblicherweise in den Dortmunder Kliniken stattfinden, mussten in diesem Jahr leider ausfallen. Die Nachfrage für die individuellen Beratungen war dementsprechend erhöht.

Die finanzielle Not, in denen werdende Eltern sich befinden oder in die sie durch eine Schwangerschaft geraten können verstärkte sich im letzten Jahr. Für einige Paare war die Corona Pandemie mit den begleitenden Unsicherheiten ein Grund für einen Schwangerschaftskonflikt. Viele Paare konnten durch die Mittel der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ entlastet werden.

Menschen aus Dortmund, die sich in finanzieller Not befinden, konnten auch im Jahr 2020 eine Unterstützung für die Verhütung bzw. Sterilisation erhalten. Dies ist notwendig um ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden. Die zur Verfügung gestellten Mittel durch die Stadt Dortmund wurden in diesem Jahr aufgestockt. Nahezu alle Anfragen konnten daher bezuschusst werden.

### Ehrenamtlicher Arbeitskreis:

Mechthild Greive  
(Sprecherin)  
Dr. Barbara Baier  
Brigitte Brütting  
Dr. Gerhard Breuer  
Beatrix Engelmann-Beyerle  
Klaus Fisching  
Elisabeth Hoppe  
Christina Kaiser  
Josef Niehaus  
Brigitte Schäfers  
Susanne Schünemann



Träger:  
**donum vitae in Paderborn e.V.**  
Kolpingstr.2  
59872 Meschede  
0291 / 95289515  
[www.donumvitae-paderborn.de](http://www.donumvitae-paderborn.de)

Regionalvorstand:  
Margret Frohn  
Antonius Cramer  
Susanne Schünemann  
Magdalena Michel  
Heinz Arenhövel  
Werner Wolff  
Christoph Recker

### Bitte helfen Sie weiter dabei mit, donum vitae zu tragen!

Spendenkonto:  
donum vitae  
IBAN: DE60 4405 0199 0161 0308 80  
BIC:DORTDE33XXX  
Sparkasse Dortmund  
Sie erhalten eine Spendenquittung

Nach einem anstrengenden Jahr, möchten wir uns bei allen bedanken, die uns und unsere Arbeit unterstützt haben. Einen ganz besonderen Dank möchten wir an unseren ehrenamtlichen Vorstand richten. Er hat es uns ermöglicht, uns auszuprobieren und individuelle Maßnahmen zu ergreifen und uns bei Bedarf den Rücken gestärkt. Ein weiterer Dank geht an den Landesverband donum vitae NRW für die unzähligen fachlichen und rechtlichen Fragen die uns beantwortet wurden. Wir konnten uns jederzeit mit unseren Sorgen an euch wenden.

Außerdem danken wir unserem ehrenamtlichen Arbeitskreis, dem ehrenamtlichen Fachteam, allen KooperationspartnerInnen, KollegInnen aus anderen Beratungsstellen und unseren privaten UnterstützerInnen!

### Abschied

Zum Ende des Jahres hat uns der Abschied von unserer lieben und sehr geschätzten Kollegin Brigit Oechsli sehr bewegt.

Frau Oechsli war in unserer Beratungsstelle seit 2013 als Familienhebamme tätig. Sie hat Familien mit ganz unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen betreut. Dies konnten z.B. sein, chronische Erkrankungen, psychische Instabilitäten oder andere soziale Schwierigkeiten. Sie gab den Familien Informationen und Anleitungen zur Pflege, Ernährung, Entwicklung und Förderung ihres Babys. Dabei wurden alle Familienmitglieder eingebunden. Sie war eine hilfreiche Lotsin durch die zahlreichen Angebote der Frühen Hilfen in Dortmund. Die Anbindung einer Familienhebamme an unsere Beratungsstelle war sinnvoll. Das Erkennen eines Hilfebedarfs und die direkte Überleitung an die Familienhebamme ließen sich meist bereits in der Frühschwangerschaft umsetzen. Die Akzeptanz und das vertrauensvolle Verhältnis waren mit der Überleitung innerhalb der Schwangerschaftsberatungsstelle leicht herstellbar.

Brigit Oechsli wird auch weiterhin für die Stadt Dortmund als Familienhebamme tätig sein allerdings ist ihr Standort zukünftig das Gesundheitsamt. Wir hoffen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

In unserem Team konnte Brigit Oechsli unsere Arbeit bereichern. Sie hat oftmals zusätzliche Aspekte, Sichtweisen und neue Informationen in unsere Arbeit eingebracht. Brigit, du wirst uns sehr fehlen.